

Karl Hegel an Dr. Johannes Schulze, Rostock, 20. Februar 1856

GStA PK, Berlin: I. HA Rep 76 Kultusministerium, Va Sekt. 7 Tit. IV Nr. 22, Bd. 2: Die Professoren an der Philosophischen Fakultät der Universität Greifswald, 1851-1857, fol. 278-279; Druck: Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert, Nr. VI/8, S. 116-120 (mit Abb.)

Rostock, d[en] 20. Febr[uar] 1856.¹

Hochverehrter Herr Geheimer Rath!

Es ist Ihnen ohne allen Zweifel bekannt, daß ich in meiner Antwort vom 1. Februar² auf das mir zugegangene Berufungs Schreiben des Herrn Ministers von Raumer Exc[ellenz]³ um eine Frist von zwei bis drei Wochen bis zur Abgabe meiner Erklärung gebeten habe. Nun, da die erbetene Frist abgelaufen ist, finde ich mich noch in der ungewissen Lage, über welche ich mich gegen Sie, als meinen mir so theuren väterlichen Gönner und Freund vertrauensvoll auszusprechen wünsche.

Es hat sich wunderbar getroffen, daß nur wenige Tage, bevor ich jenes Schreiben erhielt, diesem schon eine Berufung nach Erlangen vorangegangen war, wo gleichfalls eine zweite historische Professur neben der, welche noch der alte Böttiger einnimmt, errichtet werden soll. Wenngleich ich nun nach den Eröffnungen, | welche der Herr Minister von Raumer mir schon in Berlin gemacht hat, dem Rufe nach Greifswald mit Gewißheit entgegensehen dürfte⁴, so gestehe ich doch offen, daß ich ohne viel Bedenken entschieden war, unter gleichen Bedingungen dem nach Erlangen den Vorzug zu geben. Sie werden dies, hochverehrter Herr Geheimer Rath, bei unbefangener Vergleichung des gegenwärtigen Standes und der ganzen Stellung beider Universitäten leicht begreiflich finden, ohne daß ich erst noch meiner verwandtschaftlichen Beziehungen in Nürnberg, die Ihnen hinlänglich bekannt sind, besonders zu gedenken brauche.

Das Schreiben aus Erlangen⁵ enthielt aber nun die Mittheilung des Prorectors der Universität, daß ich in Folge Allerhöchster Entschließung des Königs zu der genannten Professur berufen sei, ohne Feststellung der Bedingungen; diese sollte ich selbst erst angeben. Ich schrieb sofort zurück⁶, um mich nach den dortigen Verhältnissen zu erkundigen und die Grundlage für meine Propositionen zu gewinnen. Da traf das erwartete Berufungsschreiben aus Berlin ein. In der Meinung, daß ich binnen zwei oder drei Wochen mich über die Bedingungen meiner Anstellung mit der k[öniglichen] bairischen Regierung verständigt haben würde, oder, wenn sie meine Propositionen abgelehnt hätte, des Gegentheils gewiß sein würde, bat ich in meiner Antwort um diese Frist. Darauf hat aber die Sache in Erlangen | durch die langwierige Vermittlung von Prorector und Senat eine solche Verzögerung erfahren, daß ich erst vor wenigen Tagen davon benachrichtigt worden bin, daß meine Bedingungen vom Senat gut geheißen worden sind⁷, und ich immer noch nicht weiß, wie die Entscheidung des dortigen Ministeriums⁸ ausfallen wird. Indem ich aber diese jeden Tag erwarte, erlaube ich mir die vertrauliche Anfrage an Sie, hochgeehrter Herr Geheimer Rath, zu richten, ob der Herr Minister von Raumer Exc[ellenz]

1 Die Datumszeile steht am Ende des Briefes.

2 Brief -> [hglbrf_18560201_01](#).

3 Brief -> [hglbrf_18560125_01](#).

4 Vgl. zu dieser Begebenheit Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 173.

5 Brief -> [hglbrf_18560122_01](#).

6 Brief -> [hglbrf_18560202_01](#).

7 Brief -> [hglbrf_18560215_01](#).

8 Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten des Königreichs Bayern unter Theodor von Zwehl (1800-1875).

mir wohl noch eine kurze Verlängerung der früher erbetenen Frist verstatten möchte, oder ob eine weitere Hinausschiebung meiner definitiven Erklärung nicht mehr zulässig ist? In letzterem Fall würde ich mich, wenn auch mit innerem Widerstreben, dazu entschließen müssen, dieselbe sofort abzugeben.

Indem ich Sie um gütige Nachsicht bitte, daß ich Ihnen mit dieser Angelegenheit beschwerlich falle und mich Ihrem ferneren väterlichen Wohlwollen empfehle, verbleibe ich, Herr Geheimer Rath, unwandelbar

in alter Verehrung und Liebe

Ihr

ganz gehorsamster

C[arl] Hegel

Rostock, d[en] 20. Febr[uar] 1856.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Schulze, Johannes [= Schulze, Johannes] [schulzejohannes_4784](#)

Böttiger [= Böttiger, Karl Wilhelm] [boettigerkarl_2800](#)

Königs [= Maximilian II. Joseph von Bayern, König von Bayern] [maximilianiijoseph_4085](#)

Prorektor [= Dittrich, Franz] [dittrichfranz_8084](#)

Raumer [= Raumer, Karl Otto] [raumerkarl_4649](#)

Orte

Rostock [= Rostock] [rostock_9435](#)

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)

Erlangen [= Erlangen] [erlangen_9307](#)

Nürnberg [= Nürnberg] [nuernberg_4276](#)

Sachen

Greifswald [= Universität Greifswald] [universitaetgreifswald_8335](#)

Prorektors [= Prorektor, Prorektor (Erlangen)] [prorectorerlangen_1840](#)

Senat [= Senat (Universität)] [senatuniversitaet_5032](#)

Quellen und Literatur

Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert, Nr. VI/8, S. 116-120 (mit Abb.)

[= *Neuhaus*, Helmut: Karl Hegel – Historiker im 19. Jahrhundert. Unter Mitarbeit von Katja Dotzler, Christoph Hübner, Thomas Joswiak, Marion Kreis, Bruno Kuntke, Jörg Sandreuther und Christian Schöffel (= Erlanger Studien zur Geschichte, Bd. 7/Katalog zur Ausstellung des Instituts für Geschichte der Universität Erlangen-Nürnberg vom 20. November bis 16. Dezember 2001), Erlangen, Jena 2001.] [neuhaus2001_41738](#)

Neuhaus, Karl Hegels Gedenkbuch, S. 173

[= *Neuhaus*, Helmut (Hg.): Karl Hegels Gedenkbuch. Lebenschronik eines Gelehrten des 19. Jahrhunderts, Köln, Weimar, Wien 2013.] [neuhaus2013_21586](#)